



Funktionale Bekleidung:

Richtig gepflegt hält sie länger

Sporttextilien sind aus dem Alltag vieler Hobbysportler nicht mehr wegzudenken. Sie sind wasser- und windabweisend, atmungsaktiv, schnelltrocknend, schützend und bequem aber meistens auch teuer.

Mit der richtigen Pflege kann die Lebensdauer dieser Lieblingsstücke deutlich verlängert und das Portemonnaie geschont werden.

Das Schweizer Prüf- und Zertifizierungsunternehmen Testex rät primär, die Pflegehinweise auf den eingenähten Zetteln zu befolgen, auch wenn sie etwas komplizierter daherkommen als jene bei der Alltagsbekleidung. Grundsätzlich gelte es sich vor jedem Waschen zu fragen, ob es wirklich nötig ist, denn jedes Waschen nutze ein Kleidungsstück ab, sei es durch die mechanische Belastung in der Waschmaschine oder chemische Einflüsse des Waschmittels. Und: Gewaschene Kleider sollten nicht im direkten Sonnenlicht getrocknet werden, da dieses alle Textilfasern angreift. Stattdes-

sen gelte es, die Kleider an einem gut belüfteten Ort aufzuhängen.

Weitere Tipps:

- Atmungsaktive Jacken sollten nur mit speziell dafür entwickeltem Waschmittel gewaschen werden.
- Beim Waschen keinen Weichspüler verwenden, da dieser die Gewebestruktur verkleben kann.
- Das Innenfutter immer nach aussen drehen und alle Reissverschlüsse ganz schliessen.
- Wenn auf einer Jacke verteiltes Wasser aufgesogen wird statt abzuperlen, sollte das Gewebe mit einem Spray oder einem Spezialwaschmittel wieder wasserabweisend gemacht werden.
- Jacken mit atmungsaktiver Membrane nicht gefaltet und geknickt sondern hängend lagern.
- Wolltextilien nicht mit herkömmlichem Waschmittel waschen. Diese sind alkalisch und greifen Wollfasern an.
- Mit Ausnahme von Socken Merinokleider nicht im Tumbler trocknen.

Bus alpin:

Mehrere neue Buskurse in der Sommersaison

Der «Bus alpin» startet dieses Jahr in mehreren Regionen mit zusätzlichen Kursen und verlängerter Fahrplanperiode in die Sommersaison. So ist der Busbetrieb zur Alp Flix im Parc Ela bereits an Auffahrt gestartet. Im Tessiner Blenioal konnte der Fahrplan um zwei zusätzliche Nachmittagskure verdichtet werden und in der Region Habkern-Lombachalp wird während der Hochsaison von Juli bis September ein dritter täglicher Kurs eingeführt. Die Region Lenk-Simmental meldet die Betriebsverlängerung der Iffigenalp-Linie bis zum Ende der Herbstferien. Und schliesslich gibt es in der Greizerer Region Val-de-Charmey eine Verlängerung des Betriebes um drei Wochen bis Anfang November.

Nähere Informationen, Ausflugsideen und alle Fahrpläne unter www.busalpin.ch (PD)

Buchtipp: Prädikat «lesenswert und spannend»

«Die Last der Schatten» – Über die Wahrheit am Berg



«Stammtisch für Bergsteiger, Jäger, Fischer und andere Prahlanse». Wie genau nehmen es die Bergsteiger mit der Wahrheit? Bergführer und Buchautor Mario Casella hat sich

in seinem Buch «Die Last der Schatten» der Bergsteigerwahrheit angenommen, so es diese gibt.

Wir sind eine Leistungsgesellschaft und der Druck ist gross – vor allem im Zeitalter von Sponsoring und messbarem (Miss-)Erfolg in allen Bereichen. Es geht mehrheitlich darum, erfolgreich zu sein und zu gewinnen. Was aber, wenn ein Ziel verfehlt, ein Gipfel nicht erreicht und das Scheitern nicht mehr so einfach zuzugeben ist?

Die Liste der (ehemals) Verdächtigten ist lang... und hört bei Reinhold Messner oder Ueli Steck nicht auf. Wenn Alpinisten verdächtigt werden nicht die ganze oder nur die halbe Wahrheit zu sagen, dann wird es teuer. Wenn Lügen eingestanden werden, aber erst recht. Aber was genau führt dazu und welche sind die Folgen? Casella, selber Bergführer, hat sich rund um dieses Thema auf Recherche-Tour begeben. Es sind spannende Geschichte, persönliche und berührende. Lügen haben Beine – und es lohnt sich, sich damit auseinanderzusetzen! Das Buch «verhebt» und macht Spass, weil Leben Freude machen kann.

AS-Verlag – Mario Casella: «Die Last der Schatten – Wenn Alpinisten nicht die Wahrheit sagen» (www.as-verlag.ch)

Buchtipp: Amuse-Bouche vor der Tour

200 Kleinseilbahnen Schweiz

Sie sind klein aber wirkungsvoll, faszinierend und sie versprechen ein luftiges Erlebnis: Die 204 Kleinluftseilbahnen der Schweiz. Und in Wort und Bild auf 350 Seiten vorgestellt, zeugen sie von urtümlicher Innovationskraft und Unternehmergeist der Bergbevölkerung. Aber auch touristisch haben die Kleinseilbahnen eine nicht zu unterschätzende Bedeutung. All das und noch viel mehr ist über die besonderen Seilkutschen im neuen Buch «200 Kleinseilbahnen Schweiz» zu erfahren. Der im Werd & Weber Verlag AG erschienene Seilbahnführer rückt die für die Schweiz typischen Bähnli ins richtige Licht. Spannend sind ihre Geschichten, faszinierend die Technischen Details und Besonder-

heiten auch für Laien. Beleuchtet werden auch die besonderen gesetzlichen Vorgaben, was im Hinblick auf die Sicherheit der Gäste nicht nur wichtig, sondern zuweilen auch beruhigend sein kann. Das Buch von Roland Baumgartner und Reto Canale ist ein spannendes Sammelsurium und weckt Lust, Täler und Berge vor einer Tour auch am Seil hängend zu erkunden. Dass dabei in der digitalen Welt auch ein Hauch Nostalgie mitschwingt sei nicht verschwiegen. Eine Exkursion in diesem Buch ersetzt den Ausflug in die Berge nicht, aber es ist eine gute Vorbereitung und quasi das Amuse-Bouche. (www.weberverlag.ch)

Feinstaub:

Auch die Gletscher leiden darunter

Feinstaub gilt vor allem in den Städten als grosses Problem. Die winzigen Partikel machen aber nicht nur in den verkehrsgeplagten Regionen zu schaffen, sondern sie schaden auch dort, wo es kaum Menschen gibt und wo man es kaum vermutet: In den Bergen! Vom Wind über grosse Strecken getragen, erreichen die Russpartikel selbst entfernte Gletscher und beschleunigen dort die Schmelze. Gemäss einer neuen Studie ist schwarzer Russ, der bei der Verbrennung von Diesel entsteht, besonders «wirksam», aber auch Verbrennungsrückstände von fossilen Brennstoffen wie Öl und Kohle sowie von Holz unterstützt den Gletscherrückgang. Werden sie auf dem Glet-

scher abgelagert, verringert sich dessen Fähigkeit, Sonnenstrahlen zurückzuwerfen. Dadurch erwärmt sich das Eis stärker, es taut. Das Rückstrahlvermögen, auch als Albedo bezeichnet, ist eine wichtige Eigenschaft von Gletschern. Dabei hat Neuschnee eine Albedo von rund 90 Prozent, Eis mit Russ erreiche aber nur noch einen Wert von 40 Prozent. «Je mehr Partikel angeweht werden, umso dunkler wird der Gletscher und umso anfälliger fürs Schmelzen wird das Eis», hat Konrad Steffen, Glaziologe und Direktor der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft in Birnenstorf gegenüber der NZZ am Sonntag ausgeführt.